

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 11

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAGEN UND ANTWORTEN

Interview mit dem ehemaligen Chef der Auslandsaufklärung (1. Hauptverwaltung) und stellvertretenden Vorsitzenden des sowjetischen Geheimdienstes KGB Generalleutnant Leonid Schebarschin.

Die Schweiz in der strategischen Planung der Sowjetunion in den achtziger Jahren (Teil II) und die Gefahren des russischen Handels mit Drogen und atomaren Komponenten

Mit Generalleutnant Leonid Schebarschin in Moskau sprach der Mitarbeiter vom «Schweizer Soldat + MFD» Dr. Dieter Kläy, Winterthur.

Dieses Interview schliesst an die Ausführungen des stellvertretenden Chefs des sowjetischen Generalstabes Armeegeneral Garejew zur strategischen Bedeutung der Schweiz aus Sicht der UdSSR an (Schweizer Soldat Nr.10) und hat einerseits zum Ziel, die Stellung der Schweiz in den Augen des sowjetischen Geheimdienstes KGB* in den achtziger Jahren zu beleuchten und andererseits die aktuelle Gefahr des russischen Handels mit Drogen und atomaren Komponenten einzuschätzen.

Schweizer Soldat: Welche Rolle spielte die Schweiz in der Auslandsaufklärung der UdSSR in den achtziger Jahren? Zählte das KGB der UdSSR die Schweiz zu einem wichtigen Ort der Nachrichtenbeschaffung über die Nato-Staaten und internationalen Organisationen im Westen?

Generalleutnant Schebarschin: Die Schweiz war ein ziemlich bequemer Ort für die Durchführung von Operationen der Agenturen. Von Zeit zu Zeit führten die Mitarbeiter, die dauernd in der Schweiz arbeiteten oder dorthin auf Dienstreise gingen, gelegentliche persönliche Treffen mit unserer Agentur. Diese bestand aus Bürgern von Drittstaaten, die ein besonders starkes Spionageabwehrregime führten und wo die Lage es nicht erlaubte, Gespräche zu führen.

Die Schweiz war auch Beschaffungsort wissenschaftlich-technischer Nachrichten. In gewissem Sinne waren auch einige schweizerische Organisationen für uns von Interesse. Ich werde nicht über ihre Spezialisierung sprechen, weil diese Organisationen noch existieren und unser Nachrichtendienst auch. Aber das Interesse war begrenzt vorhanden. Das war der Platz der Schweiz in den Plänen



«Schweizer Soldat»-Mitarbeiter Dr. Dieter Kläy im Gespräch mit dem ehemaligen KGB-General und Leiter der sowjetischen Auslandsaufklärung Leonid Schebarschin (links). Von 1989 bis 1991 war dieser Chef des Gesamt-ausland-Nachrichtendienstes. Schebarschin war in den 60er bis 80er Jahren vorwiegend in Pakistan, Indien, Iran und Afghanistan tätig.

und Bestrebungen der sowjetischen Aufklärung, ziemlich beschränkt. Ich muss sagen, dass wir uns nach meiner Erinnerung nie in die inneren Angelegenheiten der Schweiz eingemischt haben. Sie war nicht Objekt unserer aktiven Massnahmen**. Es war einfach ein **bequemer Arbeitsort**.

Was den schweizerischen Abwehrdienst, die Rechtsschutzdienste angeht, die die Gegen-spionage führten, so verfügten sie bei uns über eine verdiente Achtung. Sie arbeiteten effizient, wenig bemerkt und hielten, und ich hoffe halten, die Situation im Land unter fester Kontrolle. Man kann ein gutes Wort über einen unserer Opponenten sagen.

Schweizer Soldat: War die Schweiz selbst Aufklärungsobjekt der Geheimdienste? In welcher Art und Weise?

Generalleutnant Schebarschin: Die Schweiz wurde durch uns nicht als selbständiges Objekt nachrichtendienstlicher Aufklärungsarbeit angesehen. Die Schweiz ist ein neutrales Land mit einer ziemlich offenen Gesellschaft. Sie verfügte über keine militärischen und politischen Geheimnisse, zu deren Aufdeckung nachrichtendienstliche Anstrengungen notwendig gewesen wären. Die Schweiz war für

uns in doppelter Hinsicht von Interesse. Erstens in der Funktion als Raum für die Arbeiten gegen die USA und die Nato-Staaten. Zweitens konzentriert sich in der Schweiz eine grosse Anzahl internationaler Organisationen und Verwaltungen, und die Mitarbeiter dieser Institutionen waren Bürger der Vereinigten Staaten und westeuropäischer Länder und waren unzweifelhaft von grossem Interesse für den KGB.

Schweizer Soldat: Seit dem Zerfall der UdSSR 1991 hört man viel über den «neuen Drogenweg», der in Pakistan und in den nördlichen Gebieten Indiens beginnt und durch Afghanistan, Tadschikistan und Russland nach Europa führt, darunter auch in die Schweiz. Wer und welche Organisationen stehen hinter diesem Handel?

Generalleutnant Schebarschin: Gemäss den Meldungen, die in unseren Massenmedien verbreitet werden, hat sich ein solcher **neuer Drogenweg** gebildet. Darüber spricht selbst die Logik der Situation. Wenn man sich auf diese Daten stützt und die Situation insgesamt analysiert, kann man diese Schlussfolgerungen wegen der Offenheit der Grenzen ziehen, da im jetzigen Russland die Grenze in bedeu-

*) KGB: Das Komitee für Staatssicherheit der UdSSR gliederte sich in diverse Hauptverwaltungen und Abteilungen. Die sogenannte erste Hauptverwaltung befasste sich mit der Auslandsaufklärung in der ganzen Welt und war eines der wichtigsten Nachrichtenbeschaffungsorgane der damaligen Sowjetunion.

**) Aktive Massnahmen im Verständnis des KGB bedeutete Spezialoperationen, die mit geheimen Mitteln ausgeführt worden sind, um politischen, militärischen u.a. Einfluss auszuüben. Militärische Sabotageaktionen gehörten nicht dazu.

Особая папка

ОСОБАЯ ПАПКА

ПОСТАНОВЛЕНИЕ

Секретариата ЦК Коммунистической Партии Советского Союза

О т. Шебаршине Л.В.

1. Принять предложение Комитета государственной безопасности СССР об утверждении генерал-майора Шебаршина Л.В. заместителем председателя КГБ начальником главного управления СССР.

заместитель начальника Первого управления ЦКР.

3. Пункт I внести на утверждение Политбюро.

Результаты голосования:

за Шебаршина
и за Шебаршина
Л.В. Шебаршин
заместитель
начальника
Первого управления
ЦКР

011

Выписки тт. н.н. 1, 3 - Политбюро

н.н. 1 - м.н. Крошкова Павлову;
Шебаршине Л.В. - 1 (по инициативе Л.В.)

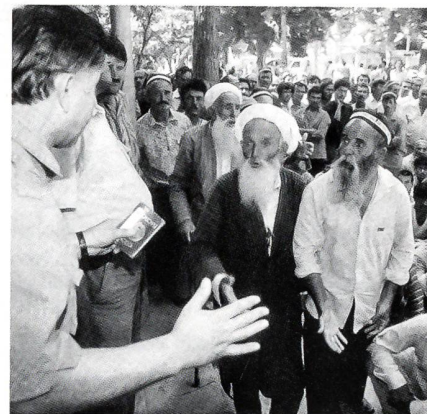
27 ЯНВ 1989

Разослано: 02.02.89,
06.02.89

Строго секретно - Sonderdossier

Аuszug aus der Verfügung des Sekretariates des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion vom 2. Februar 1989: Beförderung des damaligen General-Majors Schebarschin zum Leiter der 1. Hauptverwaltung und zum stellvertretenden Vorsitzenden des sowjetischen Geheimdienstes KGB. Unterzeichnet von Politbüromitgliedern (aus Gründen des Rechtes zur Veröffentlichung «perforiert»).

Quelle: Storage Center for Contemporary Documentation, Moscow, F. 89, Op. 2, Dok. 8



Pro-kommunistische russenstämmige Tadschiken versuchen auf einem Platz der Hauptstadt von Tadschikistan Duschanbe, die Bevölkerung von ihrer Politik zu überzeugen.

Bild aus «Weltrundschau» 92

genschmugglern veröffentlicht. Gemäss den Einschätzungen der Zollorgane werden nur 10 Prozent der gesetzwidrigen Ladungen, die auf offiziellen Wegen mittels Flugzeugen, Autos und Eisenbahn erfolgen, durch die Zollorgane erfasst. So kann das Problem nicht liquidiert werden, sondern nimmt einen ernsthaften Charakter an.

Ich weiss, dass das Gesprächsthema zwischen westlichen Organen und dem Innenministerium Russlands und möglicherweise dem Staatssicherheitsdienst sind. Ich denke, dass dies eine der gegenseitig günstigen und notwendigen Grundrichtungen der Zusammenarbeit ist.

Schweizer Soldat: Ausser dem Drogenhandel spricht man im Westen auch über die Gefahren durch den Handel von atomaren Komponenten (waffenfähiges Uran-239, Lithium 6 usw.) Ist diese Gefahr real?

Generalleutnant Schebarschin: Diese Gefahr ist unzweifelhaft real. Aber ich denke, dass sie in bedeutendem Masse zu politischen Zielen überschätzt wird. Ich bin ganz sicher, dass meine ehemaligen amerikanischen Kollegen in dieser Angelegenheit verdeckte Operationen durchführen und gemäss den Mitteilungen, die in unserer Presse verbreitet werden, liegt die Gefahr darin, dass Atomwaffen und Komponenten zu Atomwaffen aus Russland wegfliessen können. Das wird aber bedeutend überschätzt. Es wird Desinformation verbreitet, wie das bereits 1992 begonnen hat, als offenbar Kasachstan eine Rakete mit atomaren Sprengköpfen und zwei Raketen Iran geliefert haben soll. Die Mitteilung darüber wurde in Tunesien verbreitet, dann wurde sie in Frankreich übernommen und ging dann in der ganzen Welt herum. Die Methodik der Durchführung geheimer Operationen zeigt sich hier vollkommen eindeutig. Aber nichtsdestoweniger gibt es Beispiele dafür, dass nicht nur ernsthafte Gespräche zu führen sind, sondern dass vor allem die russischen Behörden ernsthafte Massnahmen ergreifen müssen.

Die russischen Behörden müssen nach meiner Meinung enge Kontakte mit verschiedenen ausländischen Organisationen haben. Das wird gemacht. Bei der Einschätzung der Gefahr muss man auch immer das politische Interesse unserer neuen Partner in Betracht ziehen. Dieses politische Interesse besteht darin, das atomare Potential Russlands ausländischer Kontrolle zu unterstellen. Pani-

tendem Masse nicht ausgebaut, unverteidigt und nicht geschlossen ist.

Zieht man den Zustand der Desorganisation, in dem sich in bedeutendem Masse unsere Gesellschaft befindet, in Betracht, lässt es das Wachstum der Verbrechen und Korruption der administrativen Strukturen natürlich vollkommen zu, dass Russland jetzt ein bequemer Durchgangsweg für den Transport von Drogen nach Westeuropa und in die USA geworden ist. Auch die Schweiz kann nicht ausgeschlossen werden. Welche Organisationen stehen dahinter? Leider weiss ich nicht, welche Informationen zurzeit die Rechtsschutzorgane in dieser Angelegenheit haben. Über jetzige internationale Kartelle und ihre Routen kann ich keine Aussagen machen. Aber sogar die vorhandenen Einzeldaten zeugen davon, dass diese gut organisiert sind, enorme Gewinne machen und von Konflikten und Tö-

tungsdelikten begleitet sind. Vor gar nicht langer Zeit, wie in der Presse mitgeteilt worden ist, wurde ein Mann umgebracht, der die Produktion und den Transit von Drogen durch Tadschikistan kontrollierte. Der Mann verfügte über bewaffnete Formationen bis 60 Mann. Das war nur der offene Teil der Operation, was davon zeugt, welches Ausmass dieser Drogenhandel angenommen hat.

Es gab Mitteilungen darüber, dass auf dem Territorium Russlands die Produktion starker synthetischer Drogen stattfindet. Das sind aber nur Teilinformationen. Ich befasse mich nicht speziell mit diesen Angelegenheiten, ich denke, dass ich in dieser Angelegenheit nur ein allgemeines Bild geben kann. **Aber ich denke, dass die Gefahr ausserordentlich gross ist.** Vor einigen Tagen wurde eine offizielle Mitteilung der Moskauer Zollbehörde über den Kampf der Zollorgane mit den Dro-



Tadschikistan am neuen Drogenweg

Tadschikistan, 143 100 km², 5,4 Millionen Einwohner. Hauptstadt ist Duschanbe mit etwa 600 000 Menschen. Die Tadschiken sind mehrheitlich sunnitische Muslime, aber nur 62% der Bevölkerung besteht aus Tadschiken. 23% sind Usbeken, 7% Russen. Ausserdem leben Taren, Deutschstämmige und Kirgisen in dieser Republik.

Eine Unabhängigkeitserklärung erliess Tadschikistan am 9. September 1991, eine Souveränitätserklärung am 24. August 1990.

Die Tadschiken sprechen vorwiegend Farsi, also eine in Iran verbreitete Sprache. Sie gehören zu den ältesten Völkern im zentralen Asien. Sie wurden unter arabischem Einfluss islamisiert.

sche Mitteilungen über verdeckte Fälle von Handel mit atomaren Komponenten und über Störfälle auf atomaren Objekten würde ich im Hinblick auf diesen Umstand sehen. ■

Lehrveranstaltungen der Abteilung für Militärwissenschaften im Wintersemester 1995/96 ETH Zürich

Ausgewählte Aspekte der Militärgeschichte seit 1945. Militärgeschichte der beiden Weltkriege.

Dienstag Hauptgebäude
08.15–10.00 ETH Zürich
Freitag Hörsaal HG G 60
08.15–10.00

Dozent: Dr Hans Rudolf Fuhrer

Zielsetzung

Beim ersten Titel sollen aktuellere Konflikte analysiert sowie die Probleme der Auswertung für eine zukunftsgerichtete militärische Ausbildung aufgezeigt werden. Es geht bei der zweiten Veranstaltung nicht nur darum, die Ereignisgeschichte der beiden Weltkriege im Überblick darzustellen, sondern vor allem auch darum, die Zusammenhänge, die Ursachen und Zielsetzungen der Kriege aufzuzeigen.

Spezielles:

Studienreise Verdun/Sedan, Montag, 4. März, bis Freitag, 8. März 1996.

Eine detaillierte Disposition und eine Literaturliste werden zu Beginn der Vorlesung abgegeben.

Jedermann kann sich als Hörer vereinfacht einschreiben. Auskunft Telefon 01 632 57 16, Fax 01 632 11 83.

HI-TEC SUPER MAGNUM

Der taktische Schuh der US-Spezialeinheiten

- Voll-Leder und 1000 Denier Nylon Obermaterial/Atmungsaktiv
- Thermoplastische Zehen- und Fersenkappen/Schutz Stabilität
- Thinsulate-Isolation/Regelt die Temperatur im Schuh
- Cambrelle-Futter/Absorbiert und verdampft Fussfeuchtigkeit
- inkl. Pflegemittel



superleicht

Nur Fr. 174.–

Der Militärschuh für höchste Ansprüche

Neu auch in Voll-Leder-Version Fr. 199.–

Bestelltalon (gegen Rechnung)

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

☐ Ex. Hi-TEC SUPER MAGNUM

zum Preis von Fr. 174.– (plus Mehrwertsteuer und Versandkosten)

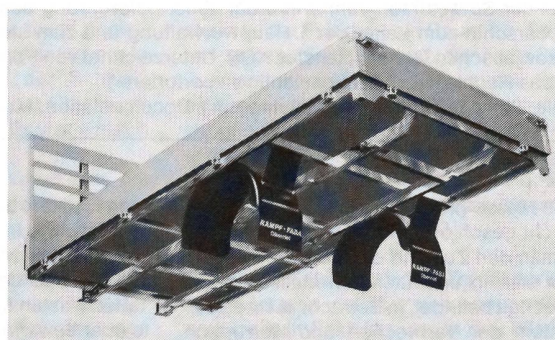
☐ Ex. Hi-TEC SUPER MAGNUM Voll-Leder-Version

zum Preis von Fr. 199.– (plus Mehrwertsteuer und Versandkosten)

Grösse(n): _____

GIRO SPORT, Bahnhofstrasse 10, 9000 St. Gallen
Telefon 071 22 27 10 Fax 071 22 27 17

LIEFERWAGENBRÜCKEN mit 24 Stunden Lieferfrist



passend auf Kat. B Transporter
zu sensationellen Preisen
Rufen Sie uns an!

RAMPF FAB

Carrosserie- und
Fahrzeugbau

TRUCKBODIES

CH-9463 Oberriet
Tel. 071-78 15 77

Vertretung für die Zentralschweiz:

Schlumpf + Denzler AG, Fahrzeugbau, 6300 Zug, Telefon 042/31 25 25